

Paoli, Betty: Ich glaube, daß die Kirch' allein (1854)

1 Ich glaube, daß die Kirch' allein
2 Der Seelen hat zu walten,
3 Daß nur in ihrem lichten Schrein
4 Der Wahrheit Gut enthalten.
5 Ich glaube, daß die Priester, die
6 Sie an den Feind verraten,
7 Von Gott verworfen dort und hie
8 Als schnöde Apostaten.
9 Ich glaube, daß ein Sakrament,
10 Von solcher Hand bescheret,
11 Wie Glut des Höllenpfuhles brennt,
12 In Fluch den Segen kehret.
13 Ich glaub', daß es ein heil'ger Krieg
14 In dem wir jetzo streiten,
15 Und daß uns auf dem Weg zum Sieg
16 Voran die Engel schreiten.

17 Ich hoffe, daß der Tag nicht fern,
18 Der alles Unheil wendet!
19 Der Tag, an dem die Hand des Herrn
20 Das große Werk vollendet.
21 Ich hoffe, daß das Königskind,
22 Jetzt zu Paris gefangen,
23 Die Krone bald zurückgewinnt,
24 Die Frevler ihm entrangen.
25 Ich hoffe, daß der gute Hirt
26 Der gläubigen Gemeinde,
27 Uns nicht zu Schanden machen wird
28 Vor seinem grimmen Feinde.
29 Und wenn mein irdisch Teil verdirbt,
30 Lebendig bleibt mein Hoffen!
31 Denn, wer in diesem Kampfe stirbt,
32 Dem steht der Himmel offen!

33 Ich liebe wie mein eigen Blut
34 Des heil'gen Ludwig Erben,
35 Die Prinzen, die mit treuem Mut
36 Im Ausland für ihn werben!
37 Ich lieb' die Herr'n, die, heldenhaft
38 Mitfechtend in den Reihen,
39 Nicht minder wie des Armes Kraft
40 Der Einsicht Rat uns leihen!
41 Ich liebe recht vom Herzensgrund,
42 Ob ich sie nie gesehen,
43 All jene, die zu unsrem Bund
44 Mit ihren Wünschen stehen!
45 Dies glaube, hoffe, liebe ich
46 In unsres Heilands Namen!
47 Herr Jesu Christ! erbarme dich
48 Des jungen Königs! Amen.

(Textopus: Ich glaube, daß die Kirch' allein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65169>)